

historycast

was war – was wird



Unterrichtsmaterial zu Staffel 2, Folge 6

FREIMAUERERTUM: VIEL LEGENDE, WENIG GEHEIMNIS

Almut Finck im Gespräch mit Marian Füssel

Schritt 1: Die Freimaurer - geheime Gesellschaft oder Geheimgesellschaft?



Q1 Abbildung 1: Vorbereitung einer Zeremonie im Inneren einer Freimaurerloge in Großbritannien (2014)

Quelle: https://www.flickr.com/photos/alwyn_ladell/14095862585, Lizenz: CC BY-NC-ND 2.0, (Zugriff: 20.12.22)



Impulse

- Beschreibt die einzelnen Elemente der Fotografie und ihre Wirkung auf euch. Stellt Hypothesen darüber auf, wer die Freimaurer sein könnten und welche Ziele sie verfolgen.
- Beschreibt die Eindrücke, die die folgenden, verschiedenen Buchcover auf euch machen. Erläutert unter Einbezug des jeweiligen Titels, wie die Freimaurer dargestellt werden. Inwiefern lassen sich die Freimaurer als „geheim“ bezeichnen?



- Cover 1: John Dickie: Die Freimaurer. Der mächtigste Geheimbund der Welt <https://bit.ly/3XgkXrT>



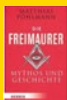
- Cover 2: Jan van Helsing: Geheimgesellschaften 3 - Krieg der Freimaurer. Ein Hochgradfreimaurer packt aus! <https://bit.ly/3GQwFE0>



- Cover 3: Thomas Grüter: Freimaurer, Illuminaten und andere Verschwörer. Wie Verschwörungstheorien funktionieren <https://bit.ly/3WbS3II>



- Cover 4: Hannes Kohlmaier: Die Macht der Geheimbünde. Freimaurer, Rosenkreuzer, Kabbalisten – wer sie sind, welche Ziele sie verfolgen und welchen Einfluss sie haben. Ein exklusiver Insiderbericht <https://bit.ly/3VYELhU>



- Cover 5: Matthias Pöhlmann; Die Freimaurer. Mythos und Geschichte <https://bit.ly/3ivUJCu>



- Cover 6: Manfred Wrussnig: Die Freimaurer. Geheime Rituale und Millionendeals <https://amzn.to/3Gt2UaG>

- Marian Füssel ist Historiker der Frühen Neuzeit an der Universität Göttingen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind, unter anderem, sowohl Wissenschaftsgeschichte als auch die Geschichte des Wissens, wozu auch geheimes Wissen gehört. Professor Füssel gilt international als ein Experte für die Geschichte der Freimaurerei. Im Historycast des Verbandes der Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer Deutschlands äußert er sich im Gespräch mit Almut Finck zum Thema „Freimaurertum: Viel Legende, wenig Geheimnis“ wie folgt: *„In der Forschung unterscheidet man zwischen geheimen Gesellschaften und Geheimgesellschaften. Die Freimaurer sind eine diskrete, eine geheime Gesellschaft, von deren Existenz man weiß, aber zu deren Sitzungen man keinen Zugang hat. Das bedeutet, in jeder deutschen Stadt wissen Sie, wo das Logenhaus steht, aber Sie können nicht einfach reinmarschieren und an einer Veranstaltung teilnehmen. Wogegen – ein Geheimbund ist in seiner Existenz der Öffentlichkeit komplett unbekannt. Also, wenn es solche gäbe, zurzeit, dann wüssten wir es nicht. Ansonsten wären es keine Geheimbünde.“*

Recherchiert mithilfe der Seite <https://www.freimaurer.org/> und der Homepage einer Freimaurer-Loge in eurer Nähe (z. B. der Johannisloge „Freimut und Wahrheit“ in Köln: <https://freimaurer-orden.koeln/>), ob Marian Füssels These, die Freimaurer seien eine geheime Gesellschaft aber kein Geheimbund, bestätigt werden kann.

Schritt 2: Die Freimaurer – Erben der Templer und Meister der Bauhütten

D1 Der Menschlichkeit verpflichtet: Die Freimaurer.

Die Bruderschaft der Freimaurer gilt vielen seit jeher als geheimnisvoll und bot unzähligen Verschwörungstheorien Raum. Bis heute pflegen die Mitglieder der Logen ihre Rituale im Verborgenen. Was sie eint, sind die Ideale der europäischen Aufklärung: Freiheit, Toleranz, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit. Einen Überblick zur Geschichte der Freimaurer versucht der MDR in einem Beitrag zum 24. Juni 1717.

- 1 Die moderne Freimaurerei entstand im 18. Jahrhundert. Ihre Mitglieder fühlten sich den Idealen der europäischen Aufklärung verpflichtet: Freiheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit. Auch Humanität und Toleranz hinsichtlich der Weltanschauung, Nationalität, sozialen Herkunft und politischen Einstellung spielten in der Bruderschaft eine zentrale Rolle. Heute versuchen Freimaurer, einer von gesellschaftlichem Fortschritt und permanentem Wandel geprägten Zeit eigene Überzeugungen und Werte entgegenzusetzen, und das, ohne die moderne Gesellschaft abzulehnen. Die Logen verzichten auf eine Einmischung in politische Auseinandersetzungen und das Aufzeigen gesellschaftlicher Utopien und setzen stattdessen auf gemeinsame geistige Vervollkommenung und verantwortungsvolles Handeln. Während liberale Freimaurer den Glauben an ein höchstes Wesen ablehnen, bekennen sich andere durchaus zu einem „Allmächtigen Baumeister aller Welten“. In Deutschland fühlen sich die Mitglieder der Großen Landesloge unabhängig von ihrer konfessionellen Bindung der Ethik der biblischen Bergpredigt verbunden.

- 25 Freimaurer organisieren sich seit jeher in regionalen Logen, die miteinander vernetzt sind. Die Loge wird zum Ort der Begegnung, des Austauschs und der Traditionspflege. Die Bruderschaft versteht sich ausdrücklich nicht als Religionsgemeinschaft oder Sekte, eine mögliche konfessionelle Bindung der Mitglieder spielt für den Eintritt keine Rolle.

Ursprung im Handwerk

- 35 Die Freimaurer können auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken. Entstanden sind die Logen aus den Zünften der Maurer bzw. Steinmetze, die in Europa berühmte gotische Bauwerke errichtet haben (überliefert aus dem 14. Jahrhundert). Ihr Wissen verschaffte ihnen ein großes Ansehen bei der Bevölkerung. In Gruppen zogen sie umher und errichteten vor jedem neuen Bau eine Ruhestätte: die Loge.

- 45 Streng gehütet haben diese Logen damals lediglich ihr geheimes Wissen über die Architektur. Der Zutritt blieb bis ins 17. Jahrhundert Handwerkern vorbehalten, erst später nahm man auch Ehrenmitglieder auf, darunter Adlige und Könige. 1717 entstand in England die erste „Dachorganisation“, die „Große Loge“, in der Folge zahlreiche weitere. Im Laufe der Zeit entwickelten sich die Logen zu Diskussionsstätten von liberalem Gedankengut. Sie wurden zu einem Sammelplatz für frei denkende Menschen.

Zitiert nach: Mitteldeutscher Rundfunk: Geschichte: 24. Juni 1717: Zusammenschluss der Freimaurer Der Menschlichkeit verpflichtet: Die Freimaurer. Quelle: <https://bit.ly/3in9HL8> (eingesehen am 20.12.2022).

D2/3 Auszug aus dem historycast „Freimaurertum: Viel Legende, wenig Geheimnis“ (Staffel 2, Folge 6) mit Marian Füssel

Marian Füssel ist Historiker der Frühen Neuzeit an der Universität Göttingen. Schwerpunkte seiner Arbeit sind, unter anderem, sowohl Wissenschaftsgeschichte als auch die Geschichte des Wissens, wozu ja auch geheimes Wissen gehört. Professor Füssel gilt international als ein Experte für die Geschichte der Freimaurerei.

Herr Füssel, wo liegen denn die Ursprünge der Freimaurerei? Wissen wir das überhaupt?

Ja, das weiß man relativ genau. Sie liegen im Großbritannien des frühen 18. Jahrhunderts, unter anderem in Schottland und in London, wo man die erste Großloge gegründet hat. Das heißt aber nicht, dass es nicht Spekulationen gibt, die Geschichte der Freimaurerei noch viel, viel, viel länger zu erzählen und sie ins Mittelalter zurückzuführen und dort in den Dombauhütten, die Steinmetze, also die Masons, die Steinmetze, als den Ursprung der Freimaurerei anzunehmen. Also der reale, organisatorische Ursprung der konkreten Geselligkeit, der konkreten Logengründung liegt im frühen 18. Jahrhundert, aber auch die Freimaurer selber hatten durchaus ein Interesse daran, ihre Geschichte möglichst lang zu erzählen. Weil – je älter eine Organisation ist – desto würdevoller und desto beeindruckender ist sie. Und dieser Erfindung von Tradition unterlagen auch die Freimaurer.

Die vermeintlichen Ursprünge im Mittelalter, das erscheint mir eigentlich Sinn zu ergeben, denn Steinmetze waren ja damals Handwerker, die über eine unglaublich ausgeklügelte architektonische Kunstfertigkeit verfügten. Und dieses Wissen, was sie hatten, musste man ja schützen. Vor Diebstahl zum Beispiel. [...] Vielfach wissen wir ja auch heute noch nicht, wie in der sogenannten Zeit der Kathed-

ralen – wie sie das überhaupt geschafft haben, solche riesigen Kirchen zu errichten. [...] Da leuchtet doch diese These vom Ursprung der Freimaurerei in der mittelalterlichen Baukunst ein.

Ja, prinzipiell ist das natürlich eine einleuchtende Geschichte, nur, die hat eben gewisse Fehler darin, dass die Kontinuitätslinie vom Hohen Mittelalter ins 18. Jahrhundert sehr brüchig ist. Man hat [...] keine durchgehende Vergesellschaftung dieser Steinmetze. [...] Den Übergangspunkt vom elitären Steinmetz zu einer breiten gesellschaftlichen Bewegung, den kann man schlechterdings nicht ausfindig machen. Und da liegt [...] der Fehler in dieser langen Geschichte der Freimaurerei, die sich dann doch bei näherer Betrachtung [...] auf das frühe 18. Jahrhundert verkürzt.

Aber es ist eine schöne Geschichte. [...] Auch diese Idee der Free Masons, also der freien Steinmetze, die jetzt nicht mehr Kathedralen bauen, sondern eine geistige Hütte, also ein geistiges Bauwerk erstellen.

Ja, schon die ganze Symbolik der Freimaurerei stellt ja auf die Steinmetze und die Arbeit am rauen Stein, wie man das nennt, ab, also, dass der Mensch gewissermaßen ein unbehauener Stein ist, den man bearbeiten muss, wozu man bestimmte Werkzeuge braucht. All diese Werkzeuge haben natürlich eine komplexe Symbolik, die man auch über die Zeit ganz unterschiedlich ausdeuten kann, so dass die verschiedenen Handwerksutensilien eben zu den tragenden Symbolen der Freimaurer gehören. Und was diesen mittelalterlichen Ursprungsmythos [...] noch angeheizt hat: Dass bestimmte Strömungen der Freimaurer im 18. Jahrhundert sich auf den Templerorden zurückführen wollten und damit eine ebenso mittelalterliche Tradition angestrebt haben, die völlig fiktiv ist, aber die für die Zeitgenossen nicht minder attraktiv war, als die Idee, sich auf die mittelalterlichen Dombauhütten und Steinmetze zurückzuführen. Und diese Mischung aus der Templerlegende und der Steinmetz-Option,

die hat natürlich das noch verstärkt, dass es sich wahrscheinlich doch um etwas irgendwie Mittelalterliches handeln müsste, was es in der Tat nicht war.

80

Ich merke schon, Sie sind da sehr skeptisch. Auch was die Templer angeht? Sind die Freimaurer nicht die Erben der Templer?

85

Die Freimaurer sind nicht die Erben der Templer. Wie gesagt, es gibt bestimmte Strömungen, die diesen Mythos [...] gestrickt haben und konstruiert haben. Und ist er einmal in der Welt, wird dann natürlich auch gerne von außen angenommen und

90 beflügelt dann bestimmte Verschwörungsideologien oder auch die Frage, was ist denn eigentlich mit den Templern passiert, nachdem sie aufgehoben und verfolgt wurden? Sind sie wirklich ganz von der Bildfläche verschwunden oder haben sie nicht ein geheimes Nachleben gehabt? Und das ist immer ein Motiv zur Spekulation, wenn eine Organisation aufgehoben wird, verboten wird. Ist sie denn wirklich verschwunden oder wirkt sie weiter? Und da ist der Templerorden letztlich ein perfektes Beispiel, um ein solches geheimes Nachleben zu konstruieren.

95

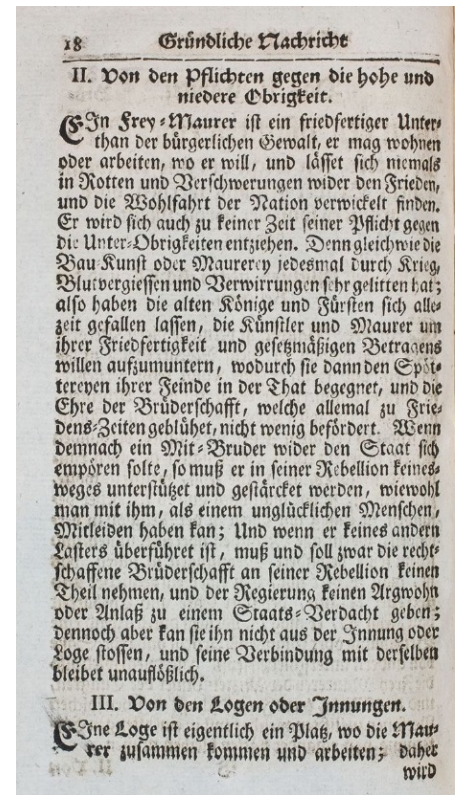
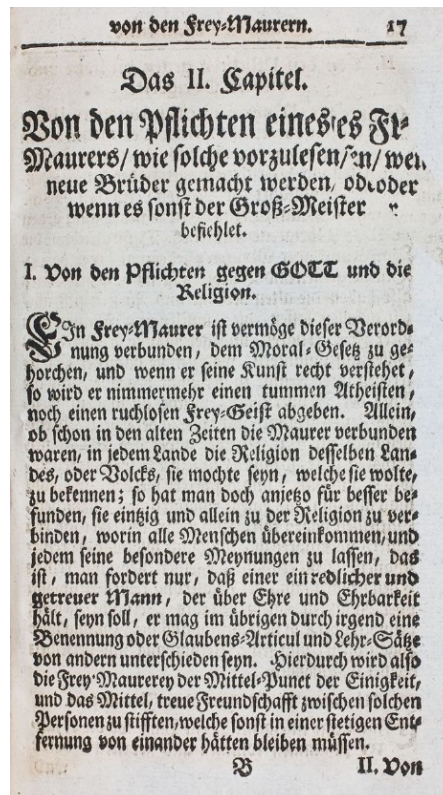
100



Impulse

- Erläutere die Entstehung und Tradition der Freimaurerei, wie sie in D1 skizziert wird.
- Lest D2/3 und arbeitet die Argumente Füßsels gegen die These der „jahrhundertealte[n] Tradition“ heraus.
- Recherchiert im „Freimaurer-Wiki“ – einem von den Freimaurern selbst erstellten virtuellen Lexikon –, wie die Freimaurer selbst zu den Geschichtstheorien „Templerlegende“ und „Bauhüttenüberlieferung“ stehen. <https://bit.ly/3Gu2j8D> (letzter Zugriff: 3.1.23)
- Beurteilt, warum die verschiedenen Geschichtstheorien teils bis heute von den Freimaurern selbst, aber auch von deren Kritikern vertreten werden.

Schritt 3: Die Freimaurer – Verschwiegene Versammlung von Freigeistern?



Q2 Abbildung 2: Die „Alten Pflichten“

Gründliche Nachricht von den Frey-Maurern, nebst beygefügter historischer Schutz-Schrifft. Franckfurt am Mayn: In der Andreäischen Buchhandlung 1738; 2. Aufl. 1740, Quelle: <https://bit.ly/3GrkUIV> (eingesehen 20.12.2022).

D4 Auszug aus dem historycast „Freimaurertum: Viel Legende, wenig Geheimnis“ (Staffel 2, Folge 6) mit Marian Füssel

1 Ja, diese Themen [Religion und Politik] sind [...] tabu. [...]. Sie haben vor allem über Themen der Philosophie diskutiert, [...] esoterische Fragen zum Beispiel, [...] metaphysische Fragen jenseits
5 der Offenbarungstheologie oder der klassischen Konfessionstheologie, also: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was ist die Seele? [...] Was ist eigentlich Wissen? Wie viel kann der Mensch wissen? Was ist moralisch gut und erstrebenswert? Wie kann man
10 den Menschen bilden? Wie kann man Gerechtigkeit in der Gesellschaft herstellen, ohne jetzt [...] auf politische Entscheidungsfindung abzuheben? Also, das waren Fragen, die man diskutiert hat, teilweise

aber auch ganz praktische Fragen. Lokale Probleme in der Ökonomie oder teilweise auch wissenschaftliche Fragen. Manche Logen unterhielten eigene Sammlungen, haben sozusagen Naturwissenschaft avant la lettre¹ betrieben und sich als gewissermaßen wissenschaftliche Akademien oder
20 wissenschaftliche Clubs betätigt, also, die Inhalte und Interessen waren je nach Loge und je nach lokalem Umfeld sehr, sehr unterschiedlich verteilt und konnten von [...] Naturkunde bis hin zu Esoterik reichen.

25 <https://www.historycast.de/staffel-1>

¹Die Wendung avant la lettre bezeichnet ursprünglich den Zustand einer Druckplatte, bevor die Beschriftung erfolgt, also nachdem die Platte vom Künstler freigegeben ist. Im übertragenen Sinn bedeutet es: Eine Struktur wird mit einem Begriff bezeichnet, den es zur Zeit der Entstehung dieser Struktur noch gar nicht gab. (Zitiert nach: Wikipedia, <https://bit.ly/3vRi5G2>, Zugriff: 3.1.23)

D5 Was ist Freimaurerei?

Ein Leben als Freimaurer

1 Die Freimaurerei ist eine ethisch-philosophisch orientierte, dem hier und heute zugewandte Organisation. Freimaurerei ist ethische, ist soziale, ist integrative Praxis, nicht Theorie. Freimaurerei
5 hat den Menschen in Bezug auf sich selbst, seine Umwelt und den Kosmos zum Kerninhalt. In ihrer heutigen Organisationsform mit Logen und Großlogen besteht die Freimaurerei seit mehr als 300 Jahren.
10 Die Freimaurerei motiviert ihre Mitglieder, das eigene Handeln und den Umgang mit sich selbst sowie der eigenen Umwelt nach moralischen Maßstäben auszurichten. Sie gibt dem Einzelnen damit Rüstzeug an die Hand, das ihn auf seinem persönlichen Entwicklungsweg begleitet. Ziel ist hierbei ein
15 gefestigter Charakter sowie im übertragenen wie konkreten Sinne ein besserer Mensch zu werden. Die in der Freimaurerei verwendeten Symbole sind mit der immer wiederkehrenden Aufforderung

20 verbunden, ständig über sich selbst sowie die eigene Beziehung zu anderen nachzudenken. Hierauf aufbauend ist das eigene Handeln nach anspruchsvollen moralischen Maßstäben ausgerichtet.

Der so freimaurerisch gebildete „bessere Mensch“
25 soll seinen individuellen Beitrag zu einer besseren Welt leisten. Die Freimaurerei gibt weder konkrete Verhaltensmuster für die ganze menschliche Gesellschaft vor, noch ist sie dogmatisch. Sie ist stets diesseitsbezogen.

30 Das maurerische Menschenbild hat eine Sonderstellung im europäischen Denken. Rein philosophische Systeme und Religionen neigen dazu, sich voneinander abzugrenzen, ihre Gegensätze zu betonen und damit ihre Mitwelt in Befürworter und
35 Gegner zu trennen. Maurerisches Denken ist ganz auf das Verbindende und Integrierende ausgerichtet.

Vereinigte Grosslogen Deutschland: Was ist Freimaurerei, Quelle: <https://bit.ly/3Gqqchu> (eingesehen: 20.12.2022)

D6 Grundsätze der modernen Freimaurerei

Freimaurerei heute

- 1 Auf der ersten Nachkriegstagung der deutschen Freimaurerei in der Frankfurter Paulskirche wurden so genannte „Grundsätze der Freimaurerei“ formuliert, die auch etwa 60 Jahre nach ihrer Formulierung noch sehr klar und einprägsam sagen, was die Freimaurerei ist und will. Dort hat man vereinbart:
„Die Freimaurerei vereinigt Männer, die in brüder-schaftlichen Formen durch ehrwürdige, rituelle Handlungen geistige Vertiefung und sittliche Veredelung erstreben.
Allgemeine Menschenliebe, Brüderlichkeit, Mild-tätigkeit und Erziehung hierzu, was alles sie unter Humanität begreift, sind ihre Hauptaufgaben.
- 15 Glaubens-, Gewissens- und Denkfreiheit sind den Freimaurern das höchste Gut. Sie nehmen daher

ohne Ansehen des religiösen Bekenntnisses, der Rasse, der Staatsangehörigkeit, der politischen Überzeugung und des Standes vorurteilslose Männer von gutem Rufe als Brüder auf.

Der Freimaurer erkennt im Weltenbau, in allem Lebendigen und im sittlichen Bewusstsein des Menschen einen göttlichen Schöpfergeist voll Weisheit, Stärke und Schönheit und verehrt ihn unter dem Sinnbild des 3fach großen Baumeisters der ganzen Welt.

Die Freimaurerei ist ein ethischer, kein politischer Bund und beteiligt sich nicht an politischen oder konfessionellen Parteikämpfen. Sie ist keine Religionsgemeinschaft, keine geheime Verbindung, verlangt keine gesetzwidrige Verschwiegenheit und vermittelt keine geheimen Kenntnisse.“

Vereinigte Grosslogen Deutschland: Grundsätze der modernen Freimaurerei, Quelle: <https://bit.ly/3IzcLhS> (eingesehen: 20.12.2022)

Impulse



- a. Arbeitet die wesentlichen Punkte aus den ersten beiden Absätzen der Pflichten eines Freimaurers heraus (Q2).²
- b. Charakterisiert auf Basis der Erkenntnisse und unter Zuhilfenahme von D4 und D5 das Wesen der Freimaurerei.
- c. Vergleicht die „Alten Pflichten“ (Q2) mit den modernen Grundsätzen der Freimaurer (D6) und bewertet abschließend, ob es sich tatsächlich um eine Modernisierung handelt.

²Auf der Seite der Freimaurer liegt eine kommentierte Version der Absätze vor, die beim Verständnis einzelner Begriffe und Passagen hilfreich sein kann: <https://bit.ly/3QJE2Am> (Zugriff: 3.1.23)

Schritt 4: Der Mythos Freimaurer – Amerikanische und Französische Revolution

D7a Gründung der USA

Guido Grandt: Geheime Revolutionäre: Freimaurer als Motoren der Neuzeit

- 1 Die im Verborgenen wirkenden Freimaurer arbeiten angeblich nur an sich selbst. Zwei einschneidende Ereignisse der Weltgeschichte tragen jedoch eindeutig ihre Handschrift.
- 5 [...] Doch geht es den Freimaurern tatsächlich nur um individuelle Verbesserung im stillen Kämmerlein? Hier müssen doch erhebliche Zweifel angemeldet werden, führt man sich vor Augen, dass Logenbrüder an vielen großen Umwälzungen der
- 10 Weltgeschichte führend beteiligt waren – und diesen förmlich ihren Stempel aufdrückten. [...]

Die Gründung der USA

- 15 Der Sturm englischer Schiffe im Hafen der Hauptstadt von Neuengland am 16. Dezember 1773, der als Boston Tea Party in die Geschichtsbücher einging, markierte den Beginn der Ablösung der britischen Kolonien von ihrem Mutterland. Zwölf der
- 20 13 Gebiete verabschiedeten ein Jahr später, am 4. September 1774, in Philadelphia die Declaration of Rights, mit der sie der Krone Rechte abtrotzen wollten. Rädelsführer waren Samuel Adams (1723–1803), Mitglied der Merchant's Lodge in
- 25 Quebec, und John Hancock (1737–1793), der der St. Andrew's Lodge in Boston angehörte. Auch andere führende Protagonisten waren Freimaurer, etwa Paul Revere (1735–1818), Großmeister der Großloge von Massachusetts.
- 30 [...]
- Benjamin Franklin (1706–1790), der in der St. John's Lodge in Pennsylvania eingeschrieben war, kehrte von einem Aufenthalt in London zurück nach Nordamerika und wurde Mitglied des zweiten
- 35 Kongresses der 13 Kolonien und später auch des Komitees, das die Declaration of Independence, die

Unabhängigkeitserklärung der USA, entwarf. Damit proklamierten die Abtrünnigen am 4. Juli 1776 ihre Loslösung von Großbritannien und ihr Recht, einen eigenen souveränen Staatenbund zu bilden.

Großmeister George

- 45 Auch der Freimaurer George Washington (1732–1799) griff in das Geschehen ein und wurde mit dem Oberkommando der amerikanischen Truppen betraut. Sieben lange Jahre führte er einen Zermübungskrieg gegen die Briten – mit Erfolg: 1781 waren die Feinde besiegt. Zwei Jahre später
- 50 erkannte England die Kolonien als unabhängig an. 1786 folgte schließlich die erste Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika.
- In seinem Buch Die geheimen Zeichen und Rituale der Freimaurer schreibt Karl-Heinz Zunneck:
- 55 «Wenn bei irgendeiner Art von Freimaurerei das politische Wirken zugegeben wird, was höchst selten der Fall ist, dann im Falle der Gründung der USA im Jahre 1776. [...] George Washington und andere Präsidenten nach ihm legten ihren Amtseid
- 60 auf eine noch heute erhaltene Freimaurer-Bibel ab.»
- Washington, der von 1789 bis 1797 als erster US-Präsident amtierte, wurde bereits 1752 in die Fredericksburg Masonic Lodge No. 4 in Virginia aufgenommen, in der er im August 1752 den höchsten
- 65 Grad erreichte. 1788, also ein Jahr vor seiner Präsidentschaft, hatte er sich zum Meister vom Stuhl, dem höchsten Amt in der Loge Alexandria Washington No. 22, wählen lassen. Diesen Posten be-
- 70 hielt er auch als mächtigster Mann der Vereinigten Staaten. [...]
- «Die vom Logengeist durchdrungene Verfassung der Vereinigten Staaten galt dem Liberalismus als Muster und wurde immer wieder als anzustrebendes, höchstes Ziel dargestellt», erläutert Karl-Heinz
- 75 Zunneck. «Schon in der Unabhängigkeitserklärung, von deren 56 Unterzeichnern 53 nachweis-

lich Freimaurer waren, wurden bestimmte Grundsätze freimaurerischen Denkens festgehalten.» Ob
 80 der Verfasser der Declaration of Independence, Thomas Jefferson, Freimaurer war, ist umstritten. Doch 50 von 55 Mitarbeitern der konstituierenden Nationalversammlung, sämtliche Gouverneure der 13 Gründungsstaaten, 20 von 29 Generälen
 85 George Washingtons sowie 104 seiner 106 Offiziere gehörten einer Loge an. In seinem Buch Freimaurer – Aufklärung eines Mythos schreibt der deutsche Journalist und USA-Kenner Tom Goeller, der selbst Logenbruder ist, voller Stolz: «Die erste mo-

90 derne Demokratie, von Freimaurern erdacht und erkämpft – die Vereinigten Staaten von Amerika –, war Wirklichkeit geworden.» [...]

Guido Grandt (*1963) ist Journalist und Autor zahlreicher Bücher. Zudem hat er für öffentlich-rechtliche, private und ausländische TV-Sender über 300 Filmbeiträge recherchiert, gedreht und produziert. Seit 2009 ist er Inhaber des Gugra-Media-Verlags. Für COMPACT-Spezial 23 «Freimaurer: Die Verschwörungen eines Geheimbundes» hat er mehrere Artikel beigesteuert.

Guido Grandt: Geheime Revolutionäre: Freimaurer als Motoren der Neuzeit, Quelle: <https://bit.ly/3vLVtGK> (eingesehen: 20.12.2022)

D7b Die Freimaurer als Gründerväter der Vereinigten Staaten

Der berühmte US-amerikanisch Thriller-Autor Dan Brown nimmt in seinem Roman „Das verlorene Symbol“ Bezug auf den Einfluss der Freimaurer in der Geschichte der USA:

1 „Es war kein Geheimnis, dass die amerikanische Hauptstadt eine vielfältige freimaurerische Geschichte besaß. Selbst der Grundstein des Kapitols war im Rahmen einer Freimaurerzeremonie von
 5 George Washington persönlich gelegt worden. Die Stadt war von Meistern des Ordens entworfen worden: George Washington selbst, Benjamin Franklin und Pierre L'Enfant große Geister, die ihre neue Hauptstadt mit den Symbolen, der Architektur und der Kunst der Freimaurer schmückten.
 10 [...]

»Guten Morgen allerseits«, rief Langdon vom großflächigen Podium in die Runde. Er schaltete einen Diaprojektor an, und hinter ihm erschien ein Bild.

15 »Während Sie sich setzen, möchte ich Sie fragen: Wer von Ihnen erkennt das Gebäude auf diesem Bild?«

»Das Kapitol!«, erklangen Dutzende von Stimmen gleichzeitig. »Washington, D. C.« »Richtig. In dieser Kuppel stecken über viertausend Tonnen Schmiedeeisen. Für die 1850er-Jahre ein unvergleichliches Meisterwerk architektonischer Baukunst.« [...]

Langdon verdunkelte die Beleuchtung und projizierte das zweite Bild an die Wand. »Wer von Ihnen
 20 kann mir sagen, was George Washington hier tut?« Alle blickten auf die Projektion eines berühmten

Wandgemäldes, das George Washington in vollem Ornat mit Freimaurerschürze vor einer merkwürdig aussehenden Vorrichtung zeigte einem gewaltigen hölzernen Dreibein mit einem Flaschenzug, an dem ein massiver Steinquader hing. Um Washington herum stand eine Gruppe elegant gekleideter Zuschauer.

30 »George Washington hebt mit dieser Vorrichtung den Steinbrocken hoch ... ?«, riet jemand.

35 Langdon schwieg, während er darauf wartete, dass einer der Studenten - falls möglich - eine bessere Antwort parat hatte. »Ich glaube eher«, meldete sich ein anderer Zuhörer, »dass Washington den Stein hinabsenkt. Er trägt eine Freimaurerschürze.
 40 Ich habe schon andere Bilder von Freimaurern bei Grundsteinlegungen gesehen. Bei der Zeremonie wurde jedes Mal ein solches Dreibein benutzt, um den ersten Stein abzusenken.«

»Ausgezeichnet«, sagte Langdon. »Das Wandgemälde zeigt die Gründerväter unseres Landes, wie sie am 18. September 1793 zwischen 11:15 Uhr und
 45 12:30 Uhr mit einem Dreibein und einem Flaschenzug den Grundstein für das Kapitol legen.« Langdon hielt inne und ließ den Blick durch den Saal schweifen. »Kann mir jemand sagen, was dieses Datum und diese Uhrzeit bedeuten?«
 50 Schweigen.

»Und wenn ich Ihnen verrate, dass exakt dieser Zeitpunkt von drei berühmten Freimauren gewählt wurde: George Washington, Benjamin Franklin und Pierre L'Enfant, dem verantwortlichen Architekten für Washington, D. C.?«
 55 Das Schweigen hielt an.

60 »Ganz einfach. Der Grundstein wurde an diesem Tag und zu dieser Uhrzeit gelegt, weil- unter anderem - der Caput Draconis im Sternbild der Jungfrau stand.« Die Studenten wechselten verblüffte Blicke. »Moment, bitte«, meinte jemand. »Reden Sie von Astrologie?« »Genau. Wenn auch von einer anderen Astrologie als der, die wir heute kennen.« Jemand hob die Hand. »Sie behaupten also, die Gründerväter hätten an Astrologie geglaubt?« Langdon grinste. »Volltreffer. Was würden Sie sagen, wenn ich Ihnen verrate, dass in der Architektur Washingtons mehr astrologische Zeichen versteckt sind als in jeder anderen Stadt der Welt? Tierkreiszeichen,

75 Sternendiagramme, Grundsteine, die zu ganz bestimmten astrologischen Zeitpunkten gesetzt wurden ... Mehr als die Hälfte der Männer, die unsere Verfassung entworfen haben, waren Freimaurer, die fest daran glaubten, dass das Schicksal und die Sterne miteinander verknüpft sind. Es waren Männer, die die Anordnung am Himmelszelt bei der Errichtung ihrer neuen Welt sehr genau beachtet haben.«

Dan Brown: Das verlorene Symbol. Bergisch Gladbach 2009, S. 47ff.

D7c Das Geheimnis der Ein-Dollar-Note

Dan Brown nimmt auch in seinem Roman „Illuminati“ Bezug auf den Einfluss der Freimaurer auf die Geschichte der USA:

1 Er griff in seine Jackentasche und zog ein paar Scheine hervor. Er fand eine Ein-Dollar-Note. »Die Bruderschaft erweckte meine Neugier, als ich herausfand, dass die gesamte amerikanische Währung mit Symbolen der Illuminati übersät ist.«
5 Vittoria kniff die Augen zusammen. Sie war unsicher, ob sie ihn ernst nehmen sollte oder nicht. Langdon reichte ihr die Note. »Betrachten Sie die Rückseite.
10 Sehen Sie das Großsiegel auf der linken Seite?« Vittoria drehte die Banknote herum. »Sie meinen die Pyramide?«
»Genau die. Wissen Sie, was Pyramiden mit der Geschichte der USA zu tun haben?« Vittoria zuckte die Schultern. »Exakt. Absolut nichts«, sagte Langdon. Sie runzelte die Stirn. »Und warum ist die Pyramide das zentrale Symbol des Großsiegels?« »Ein schauriges Stück Geschichte«, erklärte Langdon. »Die Pyramide ist ein okkultes Symbol. Sie repräsentiert
20 eine nach oben gerichtete Konvergenz, in Richtung der ultimativen Quelle der Erleuchtung. Sehen Sie, was über der Pyramide schwebt?« Vittoria studierte das Siegel. »Ein Auge in einem Dreieck.« »Man nennt es trinacria. Haben Sie dieses Auge in einem Dreieck vielleicht schon einmal irgendwo gesehen?« Vittoria überlegte einen Augenblick. »Offen gestanden, ja, aber ich bin nicht sicher...« »Es zielt die Freimaurerlogen überall auf der Welt.«
25 »Das Auge ist ein Freimaurersymbol?«
30 »Eigentlich nicht. Es ist ein Symbol der Illuminati.

Sie nannten es ihr feuchtendes Delta«. Ein Ruf nach erleuchteter Veränderung. Das Auge versinnbildlicht die Fähigkeit der Illuminati, zu infiltrieren und alles zu beobachten. Das leuchtende Dreieck repräsentiert die Erleuchtung. Es ist zugleich ein griechischer Buchstabe, das Delta, welches wiederum ein mathematisches Symbol ist für...« »Veränderung. Übergang.« Langdon lächelte. »Ich vergaß, dass ich zu einer Wissenschaftlerin spreche.«
40 »Sie sagen also, dass das Großsiegel der Vereinigten Staaten für einen erleuchteten, alles sehenden Wechsel steht?« »Manche würden es ›Neue Weltordnung nennen.« Vittoria war verblüfft. Sie betrachtete den Geldschein erneut.
45 »Die Schrift unter der Pyramide sagt Novus... Ordo...« »Novus Ordo Saeculorum«, erläuterte Langdon. »Es bedeutet ›Neue säkulare Ordnung.« »Säkular wie ›nicht religiös?«
»Ganz genau. Dieser Sinnspruch verdeutlicht nicht nur das Ziel der Illuminati, sondern er steht auch in krassem Widerspruch zu der Phrase daneben, ›In God We Trust.«
50 Vittoria schien verwirrt. »Aber wie kommt es, dass all diese Symbole auf der stärksten Währung der Welt erscheinen?«
55 »Die meisten Wissenschaftler glauben, dass Vizepräsident Henry Wallace dahinter gesteckt hat. Er gehörte einem der oberen Ränge der Freimaurer an und hatte nachgewiesenermaßen Verbindungen zu den Illuminati. Ob er Mitglied war oder unschuldig unter ihrem Einfluss stand, lässt sich aus heutiger Sicht nicht mehr klären. Doch es war Wallace, der dem Präsidenten den Entwurf des Großsiegels vorgestellt hat.«

Dan Brown: Illuminati. Bergisch Gladbach 2003, S. 151ff.

D7d Freimaurerei und die Amerikanische Revolution

Der amerikanische Freimaurer Robert A. Pruett aus North Carolina hat die Dimensionen, soweit sie die Freimaurerei betreffen, zu rechtgerückt: in einem Vortrag vor dem Kapitel „Soehne der Amerikanischen Revolution“, einer Vereinigung junger Patrioten, die sich ihrer Familien- und Landesgeschichte verpflichtet fühlen.

1 Robert A. Pruett: Freimaurerei und die Amerikanische Revolution

Während der letzten zwei Jahrhunderte haben verschiedene freimaurerische Autoren des öfteren versucht, die Teilnahme von Freimaurern an den Geschehnissen, die 1776 zur amerikanischen Unabhängigkeitserklärung führten, etwas zu übertreiben. Sie haben die Ansicht vertreten, daß die Amerikanische Revolution und die Transformation der englischen Kolonien in die unabhängigen Vereinigten Staaten von Amerika nach freimaurerischen Prinzipien durchgeführt worden sind.

Es ist immer gut, solche Behauptungen im Licht genauer historischer Forschung zu hinterfragen. Dies nicht um den patriotischen Charakter unserer amerikanischen Altvordern³ zu mindern, sondern um die Rolle besser zu verstehen, die die Freimaurer bei der Staatswerdung dieser großen Nation spielten.

Die diesbezüglich wahrscheinlich beste Darstellung steht im Buch „Masonic Membership of the Founding Fathers“ von Ronald E. Heaton, das die Masonic Service Association herausgegeben hat. Nach diesem gut recherchierten Werk können nur bei acht der 56 Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung Beweise für die Mitgliedschaft in Freimaurerlogen gefunden werden. Es sind dies: Benjamin Franklin, John Hancock, Joseph Hewes, William Hooper, Robert Treat Payne, Richard Stockton, George Walton und William Whipple.

³Vorfahren



Washington as a Freemason (Washington als Freimaurer)

Quelle: <https://bit.ly/3VTKWny>

Lizenz: No Copyright (Zugriff: 20.12.22)

Weiters wurden fünf oder sechs Unterzeichner hie und da als Mitglieder von Freimaurerlogen angeführt, jedoch aufgrund nicht schlüssiger und unwichtiger Anhaltspunkte.

Was die masonische Mitgliedschaft der Generale von George Washington betrifft, so stimmt es, dass von diesen viele Freimaurer waren, viele aber auch nicht. Ein anerkannter Experte auf diesem Gebiet ist der Historiker der Großloge von Connecticut, James R. Case, der im Jahr 1955 seine Forschungsergebnisse im Buch „Fifty American Military Freemasons“ veröffentlicht hat.

Wenn wir nun die Teilnahme der Freimaurer an der Amerikanischen Revolution beschreiben wollen, sollten wir zuerst an die Alten Pflichten der Freimaurer denken, vor allem die Passagen im Artikel II. über die „staatliche Obrigkeit“. Dort heißt es: Freimaurer sollen „friedliebende Bürger des Staates“ sein und sich „nie in einen Aufstand oder eine Verschwörung gegen den Frieden oder das Wohl seiner Nation verwickeln

lassen und sich auch nicht pflichtwidrig gegenüber nachgeordneten Behörden verhalten". Das wurde von der ersten Londoner Großloge schon im Jahr 1723 beschlossen, also lang vor der Amerikanischen Revolution. Durch diese Bestimmung stellt sich aber die Frage: Wie können wir die Beteiligung amerikanischer Freimaurer an der Rebellion gegen ihren König rechtfertigen? Die Antwort kann in zwei Teilen erfolgen: Erstens nahm die Freimaurer-Bruderschaft in den amerikanischen Kolonien nicht an der Revolution teil, denn sie hatte keinen Grund dazu. Sie war offiziell neutral. Das mag auch viel mit den gespaltenen Loyalitäten innerhalb der Freimaurer zu tun gehabt haben. Viele waren Loyalisten, sie hielten also zur englischen Kolonialmacht, andere nicht.

Zweitens ist ein Aufstand gegen den Staat, ob gerechtfertigt oder nicht, noch kein Verstoß gegen freimaurerische Regeln. Die Alten Pflichten besagen klipp und klar: „Sollte nun ein Bruder zum Rebellen gegen die Staatsgewalt werden, so darf man ihn in seiner aufrührerischen Haltung nicht bestärken [...] Obwohl die Bruderschaft in Treue zum Gesetz seine Empörung ablehnen soll und muß und der bestehenden Regierung keinen Anlass und Grund zu politischer Verdächtigung geben darf, kann sie ihn, wenn er keines anderen Verbrechens überführt ist, nicht aus der Loge ausschließen; seine Bindung an sie bleibt unauf löslich.“

Das passt zur damaligen historischen Situation. Während der amerikanischen Revolution fühlten viele Brüder, dass die englische Krone wegen ihrer Untaten die Revolution und die Unabhängigkeit der amerikanischen Kolonien verdient hatte, und dass die Brüder das Recht hatten, ihrem Gewissen furchtlos zu folgen, und zwar ohne eine freimaurerische Regel zu verletzen. So wie die Bestimmung über die staatliche Obrigkeit es uns in Erinnerung ruft, hat die Freimaurerei bei Krieg, Blutvergießen und Unruhen immer draufgezahlt. Und tatsächlich ist die Bruderschaft auch im Unabhängigkeitskrieg geschädigt worden: Der General Joseph Warren, Großmeister der "Provincial Grand Lodge" der

"Ancients" von Massachusetts, verlor sein Leben in der Schlacht von Bunker Hill im Juni 1775; sein Leichnam wurde in ein unbekanntes Grab geworfen. Während er die amerikanischen Truppen in die Schlacht geführt hatte, half sein Logenbruder John Jeffries auf der Gegenseite den britischen Truppen. Ungefähr ein Jahr später wurde auch sein Leichnam identifiziert.

Doch auch ganz allgemein litt die koloniale Freimaurerei in den Jahren vor der Unabhängigkeitserklärung unter den Wirrnissen, die der Krieg und die Zersplitterung der politischen Loyalitäten unter den Brüdern hervorrief. Viele Logen fanden es schwierig, sich regelmäßig zu treffen, andere hörten damit ganz auf. So manche Logen wurden aufgelöst, weil die britische Besatzungsmacht private Zusammenkünfte untersagte. Und manche Freimaurer, die zur Krone loyal waren, flohen aus den Kolonien oder stellten sich in den Dienst der britischen Macht.

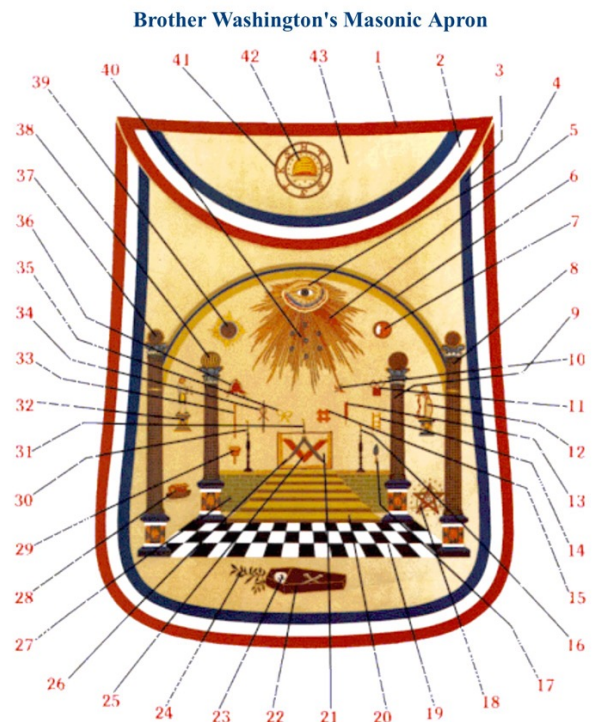
Die Freimaurerei als Institution beteiligte sich also am Befreiungskrieg nicht. Und das, obwohl ihr das Prinzip Freiheit natürlich immer wichtig war. Die Ideale von Freiheit, Gleichheit und Demokratie haben die Brüder schon lang vertreten, bevor das schließlich im Unabhängigkeitskrieg auch politisch verlangt wurde: ausgelöst durch die hohen Steuern der britischen Krone. Die revolutionären Ideale in der "Bill of Rights", in der Unabhängigkeitserklärung und in den Schriften von Thomas Paine waren Ideale, die bereits mehr als hundert Jahre vorher in den Logen geübt wurden. In diesen saßen Männer als Gleichberechtigte, die sich selbst lenkten und aus ihrer Mitte ihre Leiter wählten. Auf diese Weise waren die masonischen Logen früherer Jahrhunderte ein Labor, um zu lernen, sich selbst zu regieren.

[...] Doch so wie wir uns dieses Glücks erfreuen, sollten wir uns immer wieder daran erinnern, daß Freiheit verloren werden kann, und daß wir sie verlieren werden, wenn wir sie als von Natur aus gegeben ansehen. Freiheit ist ein heiliges, uns anvertrautes Gut, das wir schützen und weitergeben müssen. Unsere Kinder erwarten das von uns, und es ist unsere Pflicht, es ihnen und ihren Kindern weiterzugeben.

155 Am 18. September 1793 setzte Präsident George
Washington den Grundstein des The United
States Capitol in traditioneller masonischer Ze-
remonie. Er war ein Freimaurer und so trug er
dabei auch den Freimaurer-Schurz (Bilderfol-
160 ge rechts)⁴. Man könnte sagen: Die Freimaurer
übernahmen damit symbolisch den Mantel der
"Hohen Priester" des "ersten der Souveränität
der Menschen geweihten Tempels". So halfen
sie mit, die Fundamente dessen zu legen, was
165 das Große Siegel der USA, also das Wappen, "die
neue Ordnung für die kommenden Zeiten" („No-
vus Ordo Seclorum“) nennt (siehe unten auf dem
Dollarschein).

170 Gegen Ende meines Vortrags bitte ich sie auch
noch zu bedenken, dass "ein Freimaurer nicht
unbedingt Mitglied einer Loge sein muss. Er
kann auch ein „Freimaurer ohne Schurz“ sein,
also einer, der tagtäglich versucht, ein gerechtes
175 Leben zu führen und dem Großen Baumeister
aller Welten auf intelligente Weise zu dienen."
Und zum Schluss schließlich das Zitat eines be-
kannten masonischen Bruders: "In der Überzeu-
gung, dass die gerechte Anwendung der Prinzi-
pien, auf denen die Freimaurerei beruht, dazu
180 führen muß, private Tugendhaftigkeit und öf-
fentlichen Wohlstand zu entwickeln, werde ich
immer und gerne die Interessen dieses Bundes
vertreten und von ihm als ein ehrenvoller Bru-
der angesehen werden."

George Washington



Bro. George Washington's Apron

George Washington's Masonic Apron (Der Freimaurer-Schurz George Washingtons)

Quelle: <https://bit.ly/3CEXKHM>

Lizenz: CC BY-NC-ND 2.0, (Zugriff: 20.12.22)

Diese Freimaurer-Wiki-Seite gibt den Text des Vortrags wie-
der. Quelle: Masonic Service Association of North America,
The Short Talk Bulletin, "Freemasonry and the American
Revolution", Vol. 97, March 1919, No.3. Der englische Ori-
ginaltext wurde vom Freimaurer Paul Liberty aus Seattle für
uns ins Deutsche übertragen. Rudi Rabe dankt Robert A.
Pruett für die Überlassung seines Vortrags und Paul Liber-
ty für die Übersetzungsarbeit. Quelle: <https://bit.ly/3XhSUYS>
(eingesehen: 20.12.2022)



Die Ein-Dollar-Note mit den beiden Seiten des im drittletzten Absatz angesprochenen großen Siegels der USA.
Quelle: <https://bit.ly/3W8lUkU> Lizenz: CC0 Public Domain, (Zugriff: 20.12.22)

⁴Siehe dazu auch die Darstellungen: <https://bit.ly/3CBV5P8> Und: <https://bit.ly/3CEZ39E>

D7e Die Illuminaten

Christian Rickens: Knigge, der heimliche Weltenlenker (2012)

Pssst! Haben Sie es schon gewusst? In kaum einem anderen Lebensbereich kursieren so viele Verschwörungstheorien wie in der Wirtschaft. SPIEGEL ONLINE stellt die wichtigsten vor. Diesmal: die Pyramide auf dem Dollarschein - und was sie wirklich bedeutet.

1 Die Theorie

Auf jeder Ein-Dollar-Note der USA lässt sich ein wirklich seltsames Symbol finden: Ein Auge in-
5 mitten eines Dreiecks schwebt über einer halbfertigen Pyramide. Dieses angebliche Zeichen der Freimaurer und/oder des Illuminaten-Ordens (so genau wollen sich die Verschwörungstheoretiker da nicht festlegen) soll belegen: Wesentliche Teile der Weltgeschichte seit der amerikanischen
10 Revolution wurden planmäßig durch Geheimorden und Geheimlogen gesteuert - bis heute.

Ziel dieser klandestinen Gesellschaften (zu denen besonders eifrige Verfechter der These auch die
15 großen Banken, die Uno, die EU und vieles andere mehr zählen): Die Welt soll sich den wirtschaftlichen Interessen einer kleinen Elite unterwerfen. Ähnlich wie Nachbars Dackel das Bein hebt, um sein Revier zu markieren, haben die heimlichen
20 Machthaber deshalb ihr Wappenhäuflein auf der Leitwährung Dollar hinterlassen.

Was dahintersteckt

Auf den ersten Blick ist alles noch viel schlim-
25 mer! Bei dem seltsamen Symbol auf der Dollar-
note handelt sich nämlich um das offizielle Siegel der Vereinigten Staaten. Allerdings nur um die
30 wenig bekannte Rückseite. Auf der Vorderseite - auch des Dollarscheins - prangt der allgemein bekannte Weißkopfseeadler.

Die mächtigste Supermacht der Erde hat also zu
35 ihrem Wappen eigens eine geheime (kaum be-
kannt ist ja fast das Gleiche wie geheim, oder?)

Rückseite erschaffen, voll mit mysteriöser Symbolik. Dan Brown, übernehmen Sie!

40 Doch wie bei den meisten Verschwörungstheorien ist auch hier die Erklärung ziemlich profan: Die unfertige Pyramide auf dem 1782 eingeführten Siegel soll die Aufbauarbeit symbolisieren, die den USA noch bevorsteht. Das Auge im Dreieck ist seit dem Barock ein gängiges Symbol für
45 die christliche Dreifaltigkeit und die Wachsamkeit Gottes über die Menschen. Mit Gottes Hilfe das Land aufbauen, so lässt sich die Bedeutung des Wappens zusammenfassen. Schnarch!

50 In der Tat ist das sogenannte „Auge der Vorsehung“ bis heute ein beliebtes Symbol in Freimaurer-Logen. Jenen braven Herrenclubs, die sich in Anlehnung an mittelalterliche Steinmetzbruderschaften der ethischen Selbstvervollkommnung
55 widmen. Die Illuminaten hingegen verwendeten als Wappen eine Eule, die auf einem Buch sitzt. Die Illuminaten waren eine aufklärerisch gesonnene Geheimgesellschaft, die sich 1778 in Ingolstadt gründete und tatsächlich danach strebte,
60 Gleichgesinnte in wichtigen Machtpositionen zu platzieren. Doch nichts deutet darauf hin, dass sie damit so nachhaltigen Erfolg gehabt haben könnten, wie es die Verschwörungstheorien
65 rund um den Dollarschein suggerieren.

Was, wenn es wahr wäre

Es gehört zu den erschreckendsten Erkenntnissen überhaupt, dass wir alle weitgehend
70 plan- und ziellos auf unserem kleinen Planeten herumwuseln, uns paaren und vermehren, zwischendurch ein bisschen Playstation spielen und schließlich sterben. Selbst Gott, so die Überzeugung der meisten Christenmenschen, zeichnet
75 für das tägliche Klein-Klein aus Finanzkrise und Dschungelcamp nicht verantwortlich. Der Führerstand unserer Zivilisation ist leer und verwaist.

80 Wie trostreich wäre im Vergleich dazu eine geheime Weltregierung der Illuminaten! Die ließe sich immerhin entlarven, stürzen und durch eine andere ersetzen. Wobei dazu vermutlich wenig Anlass bestünde. Bekanntestes Illuminaten-Mit-

85 glied war schließlich Adolph Freiherr von Knigge. Was könnte es Schöneres geben als eine Welt, gelenkt im Geiste des berühmten Aufklärers und Benimmbuch-Autors? Alle Menschen gingen höflich miteinander um, niemand aße jemals Fisch
90 mit dem Messer. Und wer in der U-Bahn zu laut

D7f Auszug aus dem historycast „Freimaurertum: Viel Legende, wenig Geheimnis“ (Staffel 2, Folge 6) mit Marian Füssel

Die Illuminaten – oder Illuminati – Sie haben sie schon ein paarmal erwähnt. Wo und wie müssen wir die verorten?

1 Der Illuminatenorden ist tatsächlich in seiner kurzen Existenz zwischen 1776 und etwa 1784/85 eine echte Geheimgesellschaft gewesen. Zu dieser Zeit wusste die Öffentlichkeit nicht
5 von der Existenz der Illuminaten. Die Illuminaten zeichnen sich durch eine gewisse Radikalität aus in ihrer politischen Option für letztlich eine natürliche Aufhebung des Fürstenstaates, also nicht für eine Revolution, sondern eher für
10 einen Marsch durch die Institutionen, wie man das nach 1968 genannt hätte, aber durchaus für Reformen und auch so einen leichten anarchistischen Gestus der Unterwanderung, der natürlich für den Fürstenstaat bedrohlich war. Auch
15 der Illuminatenorden, der hatte so um die 1500, vielleicht mehr, Mitglieder, war eine sehr heterogene Gesellschaft. Da fanden sehr, sehr unterschiedliche Geister zueinander, sodass es sehr schwierig war, die alle unter ein ideologisches
20 Dach zu bringen. Die hatten teilweise ganz unterschiedliche Erwartungen an das, was der Orden zu leisten hatte, so dass der Orden in sich schon eine sehr hybride Veranstaltung war. Aber heute paradoxerweise vielleicht zu den am besten erforschten Geheimgesellschaften der Geschichte
25 zählt [...]

Dan Brown!

30 Ja [...] zu den am besten erforschten, aber auch zu den am meisten mythologisierten, und in der

mit dem Handy telefoniert, würde von der geheimen Weltpolizei in einen schwarzen Hubschrauber verfrachtet und nie wieder gesehen.

Dieser Text ist ein Auszug aus dem Buch „Das Glühbirnenkomplott“. Quelle: <https://bit.ly/3X3sQRq> (eingesehen: 20.12.2022)

Populärkultur, von Film und Literatur bis hin zu Spielen, immer wieder [...] als Symbol und [...] interessantes Thema aufgegriffen.

Wie erklären Sie sich das? Sie haben gesagt: im Grunde sind das langweilige Veranstaltungen, die da stattgefunden haben. Und: Die haben noch nicht mal 20 Jahre existiert. Woher heute [...] diese Faszination noch?

Es gab [...] in den letzten 200 Jahren immer wieder Versuche der Aneignung des Erbes der Illuminaten, [...] also Neugründungen, die damit gar nichts zu tun hatten, weder personell noch inhaltlich, aber die gewissermaßen vom Charisma oder vom symbolischen Kapital dieses Ordens versuchten zu zehren. Und es gab immer wieder
35 in großen gesellschaftlichen Umbruchzeiten, zunächst der Französischen Revolution, aber dann auch im Nationalsozialismus und zuletzt im Internetzeitalter in Verschwörungsmaythen [...] die Bemühung, möglichst viele Organisationen [...] gewissermaßen in einen Zusammenhang zu bringen. Also, die Rede von der jüdisch-sozialistisch-zionistisch-jesuitisch-illuminaten-freimaurerischen etcetera Verschwörung versucht ja,
40 45 50 55 möglichst alle [...] in einen obskuren Zusammenhang zu bringen.

Alles hängt mit allem zusammen. Ein Grundprinzip von Verschwörungstheorien.

Alle [...] stecken unter einer Decke, aber wir wissen es nicht. Das ist das Verschwörungsnarrativ. Und die Illuminaten sind eigentlich seit der Französischen Revolution ein fester Bestandteil dieser Narrative. Also, wenn man tiefer in dieses Verschwörungsdenken eindringt – irgendwann begegnen einem die Illuminaten, weil sie sich gewissermaßen als fester Baustein [...] etabliert haben.

70 Die Illuminaten eher als die Freimaurer?

85 Naja, man muss differenzieren. Die Illuminaten immer dann, wenn es besonders radikal wird und besonders geheim, weil es eben ein Geheimbund im Gegensatz zu den Freimaurern war. [...] Die Illuminaten sind gewissermaßen eine elitäre Splittervereinigung mit radikalen Ideen, von denen deswegen eine Gefahr ausgeht, aus Sicht der Verschwörungstheoretiker. Die Freimaurer sind eine etwas liberalere, gemäßigtere Organisation, [...] deren [...] vermeintliche Gefahr darin liegt, dass sie eben eine viel größere Reichweite haben und auch Akzeptanz. [...]

85 Was ist dran an diesem Gerücht, oder vielleicht muss man schon sagen, an dieser Verschwörungstheorie, dass der ganze Stadtplan von Washington D.C. durchzogen ist von versteckten Freimaurersymbolen, die sich im Straßenbild auch wiederfinden lassen?

95 Nein, das kann man nicht direkt nachweisen. Das ist wiederum [...] das Problem der Abstraktheit dieser geometrischen Figuren. Es ist relativ leicht, auf einem Stadtplan, der [...] strikt rechteckig geordnet ist, ein Dreieck nachzuweisen. Das würde Ihnen auch bei Mannheim gelingen, da brauchen Sie nicht nach Washington zu fahren. Und aufgrund der einfach der personalen Verwurzelung etwa der founding-fathers der USA und der angesprochenen Präsidenten und dann noch der Hauptstadt und dann noch dieser planmäßigen Errichtung der Stadt und der Geometrie der Symbole, ist es dann relativ leicht, etwas so etwas [...] scheinbar nachzuweisen oder zu behaupten. Aber es ist mir nicht bekannt, dass

es tatsächlich mal eine Stadt gegeben hätte, deren Planung sich ursprünglich freimaurerischen Plänen verdanken würde.

110

Aber das bietet sich natürlich wunderbar an für eine Verschwörungstheorie, [...] weil ja die USA ohnehin als die Weltmacht Nummer eins gelten, die ja alles bestimmt, alles in den Händen hat, in Führungsstrichen.

115

Genau. Das gleiche kann man ja, oder vielleicht noch expliziter, mit der Dollarnote haben. Auch da gibt es schon dicke Bücher über die Symbolik hinter der Ein-Dollarnote und dem allsehenden Auge und dem entsprechenden Wahlsprüchen, die darauf stehen [...] Das hat seine Wurzeln [...] im späten 18. Jahrhundert, in der Gründungsphase der Vereinigten Staaten, und in einem zum Allgemeingut gewordenen christlich-aufklärerischen Symbolhaushalt, der sich eben auf dieser Ein-Dollarnote wiederfindet. Aber es war jetzt nicht die Idee einer Freimaurerloge, [...] in die Gestaltung der neuen Währung einzugreifen. Das sind alles Projektionen von Symbolen, bis hin zu einem winzig kleinen Tierchen, das man meint zu entdecken auf der Ein-Dollarnote, das dann eine Eule sein muss. Die Eule ist wieder das Symbol des Illuminatenordens, und schon haben Sie den nächsten Mythos gestrickt. Obwohl es nicht ganz klar ist, [...] ob es ein Insekt oder ob es überhaupt ein Tier ist. Aber wenn Sie es mit einem Mikroskop vergrößern und viel Phantasie haben, dann können Sie auch eine Eule sehen.

140

D8a Die Französische Revolution

Guido Grandt schreibt in seinem Buch „Geheime Revolutionäre: Freimaurer als Motoren der Neuzeit“ dazu:

- 1 Die im Verborgenen wirkenden Freimaurer arbeiten angeblich nur an sich selbst. Zwei einschneidende Ereignisse der Weltgeschichte tragen jedoch eindeutig ihre Handschrift. [...]
- 5 Doch geht es den Freimaurern tatsächlich nur um individuelle Verbesserung im stillen Kämmerlein? Hier müssen doch erhebliche Zweifel angemeldet werden, führt man sich vor Augen, dass Logenbrüder an vielen großen Umwälzungen der Weltgeschichte führend beteiligt waren – und diesen förmlich ihren Stempel aufdrückten. [...]

Die Französische Revolution

- 15 In Frankreich wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts immer deutlicher, dass es zu einer Auseinandersetzung zwischen den privilegierten Ständen, dem Adel und dem Klerus, und dem Dritten Stand, den Bauern und städtischen Bürgerlichen, kommen würde. Als Wortführer
- 20 Letzterer präsentierte sich der katholische Geistliche Emmanuel Joseph Sieyès (1748–1836), der politische Freiheiten gegenüber König Ludwig XVI. forderte. Sieyès, der den Dritten Stand zur
- 25 eigentlichen Nation erklärte, war später Mitglied der Konstituierenden Nationalversammlung – und er gehörte der Pariser Loge Les Neuf Sœurs (Die Neun Schwestern) an. Damit hatte sich zum
- 30 ersten Mal in Europa ein Freimaurer aktiv in die Wirren eines bevorstehenden Umsturzes eingebracht, ja ihn sogar mitpropagiert.
- Ein weiterer Logenbruder, nämlich Charles Maurice de Talleyrand-Périgord (1754–1838), der
- 35 liberale Bischof von Autun, der 1790 Präsident der Nationalversammlung wurde, war wie Sieyès Mitglied der Generalstände, deren Versammlung Ludwig XVI. am 5. Mai 1789 eröffnete, um Reformen zu beschließen. Der US-Journalist Jim
- 40 Marrs schrieb hierzu in seinem Buch Heimliche Herrscher: «In den 605 Abgeordnete zählenden Generalständen saßen mittlerweile 447 Logen-

brüder.» Insgesamt gab es in Frankreich zu dieser Zeit 629 Logen, davon allein 65 in Paris.

- 45 Für den Dritten Stand war der Konvent ein voller Erfolg. Sogar der Vetter des Regenten, Ludwig Philipp II. Joseph, Herzog von Orléans und Chartres, der sich später Philippe Égalité nannte und Großmeister der Grande Loge de France wurde, schloss sich ihm mit 47 Deputierten des
- 50 Adelsstandes an. Ein anderer Freimaurer, der Astronom Jean-Sylvain Bailly (1736–1793), wie Sieyès Mitglied der Loge Les Neuf Sœurs und später Präsident der Konstituierenden Nationalversammlung, erklärte, dass die «versammelte Nation keine Befehle» entgegennehme. Ludwig XVI. gab schließlich nach und befahl den anderen beiden Ständen, sich ebenfalls der National-
- 55 versammlung anzuschließen. [...]

- 60 Im Juli 1789 schaltete sich ein anderer, wesentlich radikalerer Freimaurer aktiv in das Geschehen ein: der Publizist und Rechtsanwalt Camille Desmoulins (1760–1794), der das Pariser Volk zur
- 65 Bewaffnung aufrief. Schließlich kam es am 14. Juli 1789 zum berühmten Sturm auf die Bastille. Rund 8.000 Pariser Bürger belagerten die Festung. Im Internationalen Freimaurer-Lexikon ist zu lesen, dass der junge Logenbruder Desmou-
- 70 lins die Massen angeführt haben soll.

- Nach der Erstürmung der Festung bildeten die Pariser Wahlmänner des Dritten Standes eine
- 75 provisorische Stadtregierung. Darunter befand sich auch Marie-Joseph Motier, Marquis de La Fayette (1757–1834), der das militärische Kommando übernahm und zu einer weiteren Schlüsselfigur der Französischen Revolution wurde.
- Lafayette (diese Schreibweise ist heute geläufiger) hatte aufseiten der Kolonisten am Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg teilgenommen
- 80 und war 1777 in Gegenwart seines Spiritus Rector George Washington in eine militärische Loge in Morristown aufgenommen worden. In Frankreich war er Mitglied der Loge Contrat Social und
- 85 des Conseil suprême des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus.

- Der revolutionäre Funke sprang von Paris auf andere Teile des Landes über, Ludwig XVI. wur-
- 90

de immer mehr zu einem König ohne Macht. Im August 1789 verabschiedete die Nationalversammlung die vom freimaurerischen Geist durchdrungene Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen (Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte), im Herbst 1791 wurde eine neue Verfassung verkündet. Zuvor hatte Lafayette, inzwischen Kommandeur der Pariser Nationalgarde, am 14. Juli 1790 beim Fest der Einheit und der nationalen Versöhnung als Erster am sogenannten Altar des Vaterlandes den Eid auf die Nation abgelegt. Ein Freimaurer namens Bonnet, Sprecher im Konvent des Grand Orient de France, würdigte ihn 1904 mit den Worten: «Unser Bruder de La Fayette war es, der zuerst den Entwurf einer »Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte« zum Zwecke der Bildung des ersten Kapitels der Konstitution überreichte. Am 25. August 1789 wurde sie endgültig von der Nationalversammlung, der mehr als 300 Freimaurer angehörten, angenommen, fast wörtlich so, wie der Text der unsterblichen Erklärung der Menschenrechte lange vorher in der Loge beraten und dann festgelegt worden war.» [...]

Freimaurer Bonnet schwärmte, dass man «in unseren Tempeln» erstmals «den bisher den Massen noch unbekannten Wahlspruch betonte: Liberté, Égalité, Fraternité ». Und er sprach offen aus, wer hinter den revolutionären Umtrieben steckte: «Die Saat des Umsturzes ist schnell in diesem auserlesenen Kreis emporgeschossen. Unsere berühmten Maurerbrüder d'Alembert, Diderot, Helvétius, d'Holbach, Voltaire und Condorcet haben die geistige Entwicklung vollendet, die neue Zeit vorbereitet.»

In der Umbruchszeit kamen in Frankreich erstmals politische Gesellschaften auf. Die bekannteste und wirkmächtigste war die 1790 gegründete Gesellschaft der Freunde der Verfassung, die später als Jakobinerklub bekannt wurde. Eine Weitere war jene der Cordeliers. Hier traten drei Logenbrüder auf den Plan, die das Geschehen nachhaltig radikalisierten sollten: die Rechtsanwälte Camille Desmoulins (1760–1794) und Georges Danton (1759–1794) sowie der Arzt und spätere Journalist Jean Paul Marat (1743–1793).

Durch die Wühlarbeit der Cordeliers und Jakobiner spitzte sich die Lage immer weiter zu. Wortführer Letzterer war – neben dem damals noch gemäßigten Maximilien de Robespierre (1758–1794) – der Journalist und Freimaurer Jacques-Pierre Brissot (1754–1793), der einen Krieg gegen die «konterrevolutionären» Mächte Österreich und Preußen forderte und sich davon auch eine Stärkung des «Volkskrieges» im Innern erhoffte.

Bekenntnisse

In seinem Buch *Hinter den Kulissen der Revolution* (1929) schreibt Léon de Poncins: «In der Sitzung der französischen Abgeordnetenversammlung vom 1. Juli 1904 sprach der Marquis de Rosanbo Folgendes unverhüllt aus: »Das Freimaurertum hat im Geheimen, aber beharrlich an der Vorbereitung der Revolution gearbeitet.« Der Abgeordnete Jumel antwortete: »In der Tat, dessen rühmen wir uns.« Sein Kollege Zevas: »Das ist das höchste Lob, das Sie uns zollen können.« De Rosanbo: »Wir sind also vollständig einig darüber, dass [...] das Freimaurertum die Revolution gemacht hat.« Jumel: »Wir geben es nicht nur zu, wir verkünden es ganz offen.«

Genau das trat dann auch ein, nachdem Ludwig XVI. beiden Staaten den Krieg erklärt hatte. Am 9. August 1792 begann ein gewaltsamer Aufstand gegen Ludwig XVI., in dessen Folge der König gestürzt und von den Jakobinern «in den Turm des Tempels zu Paris verschleppt», um genau dort auf seine Hinrichtung zu warten, wo Jacques de Molay, der letzte Großmeister des Templerordens, 500 Jahre zuvor seinen letzten Gang angetreten hatte», so Klaus-Rüdiger Mai in seinem Buch *Geheimbünde – Mythos, Macht und Wirklichkeit*.

Die Revolution frisst ihre Kinder

Nach der Enthauptung Ludwigs XVI. per Guillotine am 21. Januar 1793 in Paris setzte sich der Konflikt zwischen gemäßigten Kräften (Girondisten) und Jakobinern fort, den Letztere für sich entscheiden konnten. Nachdem Marat am 14. Juli 1793 ermordet worden war, errichtete der inzwischen radikalisierte Robespierre eine

Schreckensherrschaft (Grande Terreur), unter der selbst Verbündete schnell zu «Feinden des Volkes» erklärt und hingerichtet wurden, wenn sie nicht der Ansicht des von ihm geführten sogenannten Wohlfahrtsausschusses waren. Gegen die Kirche und überhaupt den christlichen Glauben führte er bald einen regelrechten Vernichtungskrieg. Inzwischen war Lafayette außer Landes geflohen, frühere Weggefährten wie Desmoulins, Brissot und schließlich auch Danton und Robespierre landeten auf dem Schafott. Die Freimaurer wurden am Ende Opfer jener Geister, die sie gerufen hatten.

D8b Der Einfluss der Freimaurer auf die Französische Revolution

Helmut Reinalter: Das Imperium schlägt zurück (2020)

Stecken die Freimaurer hinter der Aufklärung? Haben sie die Französische Revolution angezettelt, um König und Klerus zu stürzen? [...]

Die Freimaurer verstanden sich als Weltbürger, die Freundschaft unter Gleichgesinnten pflegten, abgetrennt von der Außenwelt und jenseits der ständischen Ordnung, der Konfessionen und Staaten. Was sie in ihren Tempeln taten, durften Außenstehende nicht erfahren. Schon bald erregte der Geheimbund den Argwohn der Kirchen und staatlicher Behörden. Immerhin forderten seine Mitglieder, territoriale, konfessionelle und ständische Schranken zu überwinden, und traten für Humanität, Freiheit und Toleranz ein – für den Wertekanon der Aufklärung. So wie deren Vordenker standen auch die Freimaurer für eine bessere Volksbildung und stellten die Allmacht der Kirche infrage.

Viele orthodoxe Theologen, Pädagogen, konservative Beamte und Adelige lehnten das ab. Der einfache Mann dürfe nicht zu viel wissen und Frauen schon gar nicht, sie sollten sich aus Fragen der Politik und Religion heraushalten. Die Bewahrer der alten Ordnung prangerten die „höllische Philosophie“ der aufklärerischen Bü-

Guido Grandt (*1963) ist Journalist und Autor zahlreicher Bücher. Zudem hat er für öffentlich-rechtliche, private und ausländische TV-Sender über 300 Filmbeiträge recherchiert, gedreht und produziert. Seit 2009 ist er Inhaber des Gugra-Media-Verlags. Für COMPACT-Spezial 23 «Freimaurer: Die Verschwörungen eines Geheimbundes» hat er mehrere Artikel beige-steuert.

Zitiert nach: Guido Grandt: Geheime Revolutionäre: Freimaurer als Motoren der Neuzeit,

Quelle: <https://bit.ly/3CEzJQZ> (eingesehen: 20.12.2022)

cher, Streitschriften und Broschüren an. Ihre Ablehnung verdichtete sich schließlich zu einer Verschwörungstheorie: Die Philosophen der Aufklärer strebten gemeinsam die Zerrüttung der monarchischen Ordnung an, sie seien destruktiv und staatsgefährdend, hieß es. Besonders angefeindet wurde die sogenannte Volksaufklärung, die man mit einer Volksvergiftung gleichsetzte.

Da viele bekannte Anhänger der Aufklärung Freimaurer waren, herrschte in den Logenhäusern ein fortschrittliches Denken; der monarchische Absolutismus fand hier nur wenige Anhänger. Dennoch planten die Freimaurer keinen Umsturz, sie verstanden sich nicht als revolutionäre Kraft. Den Logenbrüdern ging es vor allem darum, an sich selber zu arbeiten, den Menschen zu verbessern. [...]

Quelle: <https://bit.ly/3XlKH5I> (eingesehen: 20.12.2022)

Impulse



Vorarbeit

(Bezug zum Unterrichtsmaterial zu dem Podcast „Verschwörungstheorien: Einst legitimes Wissen, heute stigmatisiertes Denken“ mit Michael Butter, URL: <https://bit.ly/3vS2o17>):

- Lies die Definition von Verschwörungstheorien D1 (aus dem Unterrichtsmaterial zur Folge Verschwörungstheorien) und arbeite die wichtigsten Charakteristika (Merkmale) heraus.
- Erstelle eine Tabelle, indem du in der linken Tabellenspalte die Merkmale der Verschwörungstheorien in Stichworten festhältst. (Die rechte Spalte bleibt zunächst noch frei.)

Gründung der USA

- Arbeite arbeitsteilig die wesentlichen Punkte aus D7a, b und c heraus und haltet diese in der rechten Spalte der Tabelle fest.
- Tauscht euch über eure Ergebnisse aus und ergänzt eure Tabellen.
- Lest nun arbeitsteilig D7d, e und f. Untersucht, auf welche Punkte der Verschwörungstheorie in eurer Tabelle Bezug genommen wird und haltet die Gegenargumente in einer weiteren Spalte fest.
- Tauscht euch über die Ergebnisse aus und ergänzt eure Tabellen.
- Beurteilt auf der Grundlage eurer Ergebnisse aber auch in Bezug auf die „Alten Pflichten“ (Q2) die Plausibilität der Verschwörungstheorie
- Stellt den Unterschied zwischen D7a und D7b und c heraus. Geht dabei auch auf sprachliche Merkmale ein.
- Recherchiert zum COMPACT-Magazin und seinem Herausgeber.
- Bewertet abschließend den Beitrag D7a als Informationsquelle.

Französische Revolution

- Arbeite die wesentlichen Punkte aus D8a heraus und halte diese in der rechten Spalte der Tabelle fest.
- Lies nun D8b. Welches Gegenargument zu der Theorie aus D8a lässt sich aus dem Beitrag erschließen?
- Beurteile auf der Grundlage deiner Ergebnisse zu D8b, aber auch in Bezug auf die „Alten Pflichten“ (Q2) die Plausibilität der Verschwörungstheorie.
- Analysiere den Beitrag D8a. Gehe dabei auf die sprachliche Gestaltung ein und recherchiere zum COMPACT-Magazin und seinem Herausgeber.
- Bewertet abschließend den Beitrag D8a als Informationsquelle.

Schritt 5: Die Erfindung der „jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung“

D9a Freimaurerei und Judentum

Die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung schreibt in „Freimaurerei als Chiffre¹ für „das Judentum“ (ohne Jahresangabe):

1 Der Verweis auf die Freimaurer im Text muss als kaum verhohlenes Chiffre¹ für „das Judentum“ bzw. „die Juden“ gelesen werden. Denn spätestens seit den sog. „Protokollen der Weisen von Zion“ (siehe D9b) gelten die Freimaurer-Logen im antisemitischen Denken als die Organisationsform der jüdischen Verschwörung zur Welt-herrschaft.

Die Protokolle tauchten erstmals um 1894 auf und geben vor, ein authentisches Dokument aus dem Herzen der Verschwörung zu sein und so-zusagen einen „Fahrplan“ zu liefern, mit dem sie durchgeführt werden soll. Obwohl bereits 1921 als Fälschung entlarvt, glaubten auch die Natio-nalsozialisten an die Echtheit der „Protokolle“. Allein die Tatsachenfeststellung, dass sie ge-fälscht sind, war für Adolf Hitler der Beweis vor-geblich jüdischer Verschlagenheit und damit der Authentizität der „Protokolle“. Für ihn und andere NS-Ideologen wie Alfred Rosenberg waren die „Protokolle der Weisen von Zion“ ein willkom-menes Fundament ihres Antisemitismus. Des-halb dürfen sie als durchaus zentrales Dokument der nationalsozialistischen Ideologie gelten. In den „Protokollen der Weisen von Zion“ heißt es u. a. über die Rolle der Freimaurerei:

Wer oder was kann eine unsichtbare Macht überwinden? Und genau das ist unsere Macht! Die nichtjüdische Freimaurerei dient uns blindlings

als Kulisse für uns und unsere Ziele; aber der Handlungsplan unserer Macht, selbst ihr eigentlicher Sitz, bleibt für das ganze Volk ein unbekanntes Geheimnis.“

(Die Zionistischen Protokolle. Das Programm der internationalen Geheimregierung. Aus dem Eng-
35 lischen übersetzt nach dem im Britischen Mu-seum befindlichen Original. Mit einem Vor- und Nachwort von Theodor Fritsch. Vierzehnte Auf-lage. Hammer-Verlag Leipzig 1933, Kap. IV)

40 Und im „Mythus des 20. Jahrhunderts“, einem der wichtigsten Texte nationalsozialistischer Ideologie, holt NS-Ideologe Rosenberg zum Rund-umschlag gegen die Werte der Aufklärung, Hu-manismus und Demokratie aus, gegen „Börse“ und „Welthandel“, gegen „Judentum“ und Frei-maurerei:

Hier sehen wir nun das internationale Judentum
50 aus Instinkt und zugleich aus bewusster Überle-gung sich in die Organisation der Freimaurerei einnisten. [...] Ihre ‘Weltanschauung’ unterhölte Jahr für Jahr die Grundlagen alles germanischen Wesens. Heute sehen wir die geschäftigen Vertre-ter der internationalen Börse und des Welthandels
55 fast überall führend die Gegen’kirche’ [sic!] leiten.“ (Alfred Rosenberg: Der Mythus des 20. Jahrhun-derts. Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestal-tenkämpfe unserer Zeit. 63. - 66. Auflage. Mün-chen 1935. S. 202f.)

[...]

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung:
Freimaurerei als Chiffre für „das Judentum“,
Quelle: <https://bit.ly/3CC1FVE> (eingesehen: 20.12.2022)

¹Geheimes Zeichen

D9b

„Protokolle der Weisen von Zion“

Der Antisemitismusexperte Wolfgang Benz schreibt dazu in „Die mächtigste aller Lügen“: Der Irrglaube an eine jüdische Weltverschwörung beruht auf einer absurden Fälschung: den „Protokollen der Weisen von Zion“. Obwohl schnell entlarvt, befeuert das Machwerk den Judenhass bis heute.

1 [...] Die Protokolle der Weisen von Zion werden das Referenzdokument des Antisemitismus schlechthin; sie werden zur Quelle für die mächtigste aller Verschwörungstheorien – von ihrer ersten Veröffentlichung bis heute.

5 Die Einzelheiten der Entstehung der anonymen Druckschrift liegen noch immer im Dunkeln. Der Urheber ist letztlich nicht bekannt. Nachweislich zum ersten Mal erwähnt wurde der Text 1902 in der russischen Presse. Um seine Verbreitung bemühte sich zu Beginn vor allem der russische Esoteriker Sergej Nilus, ein schriftstellernder Pilger und Mystiker. In einem Buch, das 1905 erschien, ließ er auch die Protokolle abdrucken.

15 Der Text schildert eine geheime Zusammenkunft von Vertretern des „internationalen Judentums“ zur „jüdischen Weltverschwörung“. Sie beraten darüber, wie sie die Herrschaft über die Menschheit erlangen wollen – indem sie Wirtschaft, Finanzen, Medien und Kultur kontrollieren. Diese Rahmenhandlung geht unter anderem zurück auf den Trivialroman Biarritz (1868) von Hermann Goedsche alias Sir John Retcliffe, der ein solches geheimes Treffen auf dem Judenfriedhof in Prag herbeifantasiert.

In der Form sollen die Protokolle die Rede eines Rabbiners wiedergeben, der die Versammlung über die Fortschritte auf dem Weg zur Weltbeherrschung informiert und die Methoden beschreibt (Parlamentarismus zur Stimulierung von Zwietracht, Kriege, Revolutionen, Ideologien wie Materialismus, Rationalismus und Atheismus). Hier werden gängige antijüdische Ressentiments zusammengefügt.

Die Schrift ist Fiktion und zugleich Fälschung. Sie ist stellenweise wirr und redundant, nicht immer

ist klar, wer gerade spricht. Der Titel Protokolle will dagegen Authentizität suggerieren; das Fehlen von Orts- und Zeitangaben macht die vage und verschwörerische Schrift vielfältig interpretierbar und scheinbar universal beweiskräftig für angebliche jüdische Machenschaften. [...]

45 Im deutschen Sprachraum ist das Pamphlet im Juli 1919 aufgetaucht. Es wurde publiziert im Verlag „Auf Vorposten“ und herausgegeben im Auftrag des „Verbands gegen Überhebung des Judentums e. V.“ von Gottfried zur Beek, der mit richtigem Namen Ludwig Müller von Hausen hieß. Er war Verleger und Demagoge der völkischen Bewegung, in der die Protokolle einen idealen Nährboden fanden. Übersteigerter Nationalismus verband sich in diesen Kreisen mit rassistischem Überlegenheitsdenken und antisemitischen Wahnvorstellungen.

Die These vom „jüdischen Griff zur Weltmacht“

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die These vom „jüdischen Griff zur Weltmacht“ auch in anderen Teilen der deutschen Gesellschaft gierig aufgenommen – die Enttäuschten und Verbitterten, die durch die Niederlage und den Untergang des Kaiserreichs aus allen Illusionen gerissen worden waren, suchten nach Erklärungen für das Unglück. Tief überzeugt von den Lehren des modernen Antisemitismus, nach denen die Juden für alle Übel der Welt haftbar gemacht wurden, verbreitete die völkische Bewegung die Protokolle nach Kräften. Auch die Männer, die 1922 Außenminister Walther Rathenau ermordeten, kannten die Schrift und glaubten, ihr Opfer sei einer der darin genannten „Weisen von Zion“.

Die Protokolle erreichten in Deutschland bis 1923 acht Auflagen, die neunte erschien 1929 im Parteiverlag der NSDAP, der die Rechte an ihnen erworben hatte. Im Vorwort von 1929 hieß es: „Das kommende nationalsozialistische Großdeutschland wird dem Judentum die Rechnung präsentieren, die dann nicht mehr mit Gold zu bezahlen ist.“ [...] Adolf Hitler benutzte die Protokolle, als er 1924 Mein Kampf schrieb, als Absicherung seines antisemitischen Programms. [...]

Als die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kamen, wurden die Protokolle offizieller Lehrstoff in deutschen Schulen, ein Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 13. Oktober 1934 ordnete dies an. Ob echt oder falsch, kümmerte die Antisemiten nicht, diese Frage war für sie angesichts der propagandistischen Wirkung zweitrangig. Mit den Methoden, die später auch die Leugner von Auschwitz anwenden sollten – paranoide Fantasie und Realitätsverweigerung –, wurden die Protokolle mit immer neuen Verschwörungstheorien über „die Juden“ bekräftigt.

Kein anderer antisemitischer Text erzielte jemals größere Wirkung als die Protokolle, das Pamphlet über die jüdische Weltverschwörung – weil das Publikum an eine so griffige Welterklärung glauben wollte und will. [...]

Aber warum haben die Protokolle eine so lange und so nachhaltige Wirkung? Die Erkenntnis, dass es sich um ein abwegiges und hassgeborenes Konstrukt handelt, hilft nicht weiter. Die Absurdität des Verschwörungsmythos ist ja kein Einwand gegen den Text, sondern ein Element seiner Wirkung. Ideologen und Demagogen haben allezeit diese Erkenntnis angewendet, die zaristische Geheimpolizei nicht anders als die Nationalsozialisten oder die islamistischen Agitatoren, denen die Legende von der jüdischen Weltverschwörung willkommene Munition im Kampf gegen Israel ist. Das Gleiche gilt für christliche Fundamentalisten in Osteuropa, die mit dem Kommunismus abrechnen, oder Amerikafeinde in Japan, die den Kapitalismus erklären wollen – sie alle benutzen das mythische Bild vom Juden, der nach Weltherrschaft strebt. Die Realität wird im Mythos durch das Symbol ersetzt. Damit ist er der Rationalität entrückt. Praktikel sind Mythen als Elemente von Ideologie,

das heißt, Realität wird durch Glauben substituiert, Fiktionen werden zu Fakten.

130

In der Regel haben Mythen ein historisches Ereignis wie die Französische Revolution zumindest zum Ausgangspunkt. Wie die Protokolle zeigen, kann aber auch eine reine Fiktion den Kern des Mythos bilden. Durch Zitieren, Assoziieren und Konnotieren gewinnt das Konstrukt scheinbar Realität. Die Imagination wird schließlich als Geschehen wahrgenommen und akzeptiert. Die Protokolle haben so Überzeugungskraft erlangt und wurden, obwohl sie nichts als Fiktion sind, als „Beweis“ der jüdischen Weltverschwörung gelesen.

Entscheidend ist die Setzung des Mythos als Erzählung, die Emotionen anspricht, Symbolwert hat, eine Erklärung der (scheinbaren) Zusammenhänge der Welt anbietet und – jenseits rationaler Beweisbarkeit, aber mit dem Anschein von Logik – leicht verstanden werden kann. Dies geschieht im Falle der Protokolle auf besonders perfide Art durch die Simulation eines Dokuments, das zunächst als Textsorte („Protokoll“), dann durch Tradition und Verbreitung, vor allem aber durch seine mythische Qualität („Geheimdokument“ des Judentums) Referenzcharakter erhielt. „Enthüllung“ und Schuldzuweisung als Methoden der Stigmatisierung der jüdischen Minderheit lassen sich in vielen Kulturen nachweisen. Die Protokolle der Weisen von Zion sind der Prototyp aller Weltverschwörungstheorien, zugleich eine Inkunabel der Judenfeindschaft, trotz (oder wegen?) ihrer Entlarvung als böswillige Kompilation und trotz ihres lächerlichen Inhalts.

Wolfgang Benz ist Historiker. Er leitete bis 2011 das Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin.

Quelle: <https://bit.ly/2JuNeli> (eingesehen: 20.12.2022)



Impulse

Vorarbeit (Bezug zum Unterrichtsmaterial zu dem Podcast „Verschwörungstheorien: Einst legitimes Wissen, heute stigmatisiertes Denken“ mit Michael Butter, URL: <https://bit.ly/3WYCu80>):

- Lies die Definition von Verschwörungstheorien D1 (Butter UM2) und arbeite die wichtigsten Charakteristika (Merkmale) heraus.
- Erstelle eine Tabelle, indem du in den Zeilen der linken Tabellenspalte die Charakteristika von Verschwörungstheorien als Schlagworte festhältst.
- Erläutere auf Basis der Beiträge D9a und b die Verschwörungstheorie rund um die Protokolle der Weisen von Zion und ordne die Aspekte in der rechten Spalte in deiner Tabelle ein.
- Beurteile die These Benz', die Theorie sei „der Prototyp aller Weltverschwörungstheorien“.

historycast



was war – was wird

Impressum

Autor Lukas Winter

lukaswinter4@gmail.com

Redaktion Dr. Helge Schröder

dr.helge.schroeder@gmail.com

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de